

Traunreut



Eichen-Projekt zieht weitere Kreise

Ausgangspunkt in Traunreut – Auch Landkreis und LAG Leader Traun-Alz-Salzach wollen mitziehen

Von Hans Eder

Traunreut. Eine immer größere Bewegung in der Region wird die Pflanzung von Eichen zusammen mit Basaltstelen, ein Projekt der Stiftung DASMAXIMUM. Die Idee geht zurück auf den Bildhauer und Aktionskünstler Joseph Beuys, der 1982 in Kassel zur documenta 7 die erste von „7000 Eichen“ pflanzte.

2015 ist auf Initiative des Freundeskreises DASMAXIMUM in Traunreut als Ehrung für Beuys eine erste Eiche gepflanzt worden, ebenfalls zusammen mit einem Basaltblock. Ihr sind inzwischen schon gut ein Dutzend weiterer gefolgt, die meisten in Traunreut, jeweils eine in Burghausen und in Seebuck.

Nun dehnt sich die Aktion auf den Landkreis aus. Bei Landrat Siegfried Walch sei – wie der Traunreuter Kunstvereins-Vorsitzende und Freundeskreis-Mitglied Herbert Stahl berichtete – diese Aktion auf offene Ohren gestoßen und der Landrat sei bereit, die Schirmherrschaft dafür zu übernehmen. Geplant ist, in jeder Landkreis-Gemeinde eine solche Eiche samt Stele zu installieren.



Die erste Eiche mit einer Basaltstele als Wächter wurde im November 2015 am Johannes-Heidenhain-Gymnasium Traunreut gesetzt. Die rund fünf Meter hohe Sumpfeiche wurde neben der Basaltsäule im Eingangsbereich des Schulneubaus gepflanzt. Symbolisch bewacht die Stele den noch jungen Baum, der im Laufe der kommenden Jahre von derzeit fünf auf 20 bis 25 Meter in die Höhe wachsen soll und dann mit einer Krone mit einem Durchmesser zwischen 12 und 15 Meter wiederum ein schützendes Dach über der Stele ausbilden wird.



Gut gewachsen ist die im November 2015 eingepflanzte Sumpfeiche vor dem Gymnasium.

reit, sich ebenfalls dieser Aktion anzuschließen. Und Müller, der auch Gemeinderat in Tyrlaching ist, setzt sich sehr dafür ein, dass die Idee der Eichenpflanzung auch auf Ebene der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Leader Traun-Alz-Salzach vorangetrieben wird. Im Gespräch mit der Heimatzeitung berichtete er, dass dieses Eichen-Projekt bereits eines der Startprojekte von Leader gewesen sei. Es sei allerdings nicht ganz einfach, für solch ein Kunstprojekt den Antrag so zu formulieren, dass er den Vorgaben entspricht.

Dabei sei dieses Projekt, so Müller, ein gerade klassisches Vorhaben für eine Leader-Maßnahme; diese komme dann nicht, wie sonst der Regelfall, nur einer Gemeinde zugute, sondern allen.

In welchem Umfang eine Eichenpflanzung erfolgen soll, falls die Maßnahme genehmigt wird, steht noch nicht fest. Der Leader-LAG gehören folgende 15 Kommunen an: Fridolfing, Kirchanschöring, Palling, Petting, Taching am See, Tittmoning, Traunreut, Trostberg, Waging am See und Wonneberg aus dem Landkreis Traunstein sowie Feichten,

Halsbach, Kirchweidach, Tyrlaching und Garching an der Alz aus dem Landkreis Altötting. Auf Nachfrage sagte der Vorsitzende der Leader-LAG, der Tittmoninger Bürgermeister Konrad Schupfner, dass schon seit längerem Gespräche im Gange seien, dass das Projekt aber nicht auf der Tagesordnung des nächsten Treffens stehe. Von Seiten von Lothar Müller kam noch die Information, dass es auch bereits Gespräche mit den zwei weiteren Leader-Gruppen in der Region gebe: der LAG Chiemgauer Alpen und

der LAG Chiemgauer Seenplatte. Jedenfalls stellt sich DASMAXIMUM schon auf größere Nachfrage ein. Rund ein Dutzend der Basaltblöcke lagert bereits auf dem Gelände des Museums, der Ankauf von 64 weiteren solchen Steilen (Beuys ist mit 64 Jahren 1986 gestorben) wird vorbereitet, wie Direktorin Löffler informierte. Diese Aktionen werden seitens des MAXIMUM schon intensiv vorbereitet – bis hin zu den jeweiligen Urkunden, die nach ursprünglichem Vorbild erstellt werden.

MAXIMUM kauft Zeichnung von Uwe Lausen an

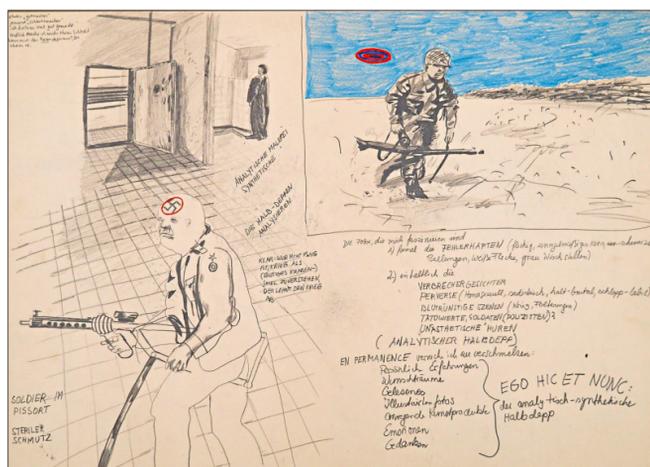
Freundeskreis stolz auf Jugend-Kunstprojekte – Vorstandschaft im Amt bestätigt – Zahlreiche Projekte mit Jugendlichen

Von Hans Eder

Traunreut. Nicht zuletzt bedingt durch großzügige Spenden hat das Traunreuter Kunstmuseum DASMAXIMUM auch im vergangenen Jahr wieder ein hochrangiges Kunstwerk anschaffen können: eine lange im Verborgenen ruhende Zeichnung des 1970 verstorbenen Künstlers Uwe Lausen aus der Sammlung der nicht minder renommierten Zeichnerin Rotraut Susanne Berner.

Darüber wurde in der Jahreshauptversammlung des Freundes- und Förderkreises DASMAXIMUM Traunreut ebenso Bericht erstattet wie über die weiteren vielfältigen Aktivitäten im abgelaufenen Jahr. Zudem wurde die Vorstandschaft in ihren Ämtern einstimmig bestätigt: der frühere Direktor des Johannes-Heidenhain-Gymnasiums Traunreut, Dr. Robert Anzeneder aus Burghausen, und der Rechtsanwalt Dr. Peter Lämmerhirt aus Seebuck. Von Seiten der Stiftung DASMAXIMUM mit dabei ist die Museumsdirektorin Dr. Birgit Löffler, als Rechnungsprüfer fungieren Gertrud Cornelius und Erich Schörghuber.

Anzeneder nannte erfreuliche Entwicklungen bei der Mitgliederzahl, die auf 72 angestiegen ist, und auch bei den Finanzen. Durch die Mitgliedsbeiträge und ein Spendenaufkommen von rund 9600 Euro verfüge der Verein über einen durchaus ansehnlichen Spielraum. Der Jahresumsatz in Einnahmen und Ausgaben liegt laut Anzeneder bei gut 14 000 Euro. Einmal im Monat trifft man sich, um die verschiedenen Projekte zu koordinieren und zu begleiten. Vor allem im Bereich der Jugend gebe es eine ganze Reihe von Aktivitäten.



Museumsdirektorin Dr. Birgit Löffler (rechtes Bild) präsentiert hier die vom Freundeskreis angekaufte Zeichnung mit dem Titel „Black and White“ von Uwe Lausen. Interessant ist, dass Uwe Lausen die Rückseite seiner Zeichnung (linkes Bild) mit Skizzen und Anmerkungen versehen hat.



ger, der ebenfalls Mitglied des Freundeskreises ist. Ein weiteres Kreis für das Museum 2016 ankaufen konnte, die elfteilige Mappe „Stoffwechsel“, wurde 2018 zu einer Ausstellung nach Innsbruck ausgeliehen.

Neue Vorsitzende müssen gesucht werden

Nach den Neuwahlen, nach denen Vorsitzender Anzeneder angekündigt, dass er und sein Vorstandskollege Lämmerhirt ihr Amt nur noch für eine weitere Periode ausüben möchten, erklärten die Rechnungsprüfer den von Michael Reich erstellten Finanzplan 2018 für in Ordnung; die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Im Ausblick auf die kommenden Monate erwähnte Anzeneder, dass ein Ausflug zur Allianz-Kunststiftung in Unterföhring geplant sei. Allianz-Repräsentant Dr. Thomas Besing, auch Mitglied im Maximum-Freundeskreis, lud die Mitglieder dazu ein, diese hochkarätige Sammlung zu besichtigen, die sonst für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Außerdem stellte er in Aussicht, dass sich auch die Allianz auf ihrem Gelände an der Eichen-Pflanzung beteiligen werde.

Und schließlich wurde noch darüber informiert, dass eine Begleitbroschüre geplant ist für Kinder und Familien, die sich das Museum ohne Führung oder Begleitung anschauen. Dieses sehr aufwendige Projekt, das im kommenden Jahr fertiggestellt sein soll, wird von der Hauck-und-Aufhäuser-Kulturstiftung finanziert, wie deren Repräsentant und Freundeskreismitglied José Hazanas zusicherte.

Diese sind, wie Anzeneder und Löffler gemeinsam informierten, vielferschichtig. Da ist zum einen das Projekt Wort: Bilder. Dieses richtet sich, wie die Museumsdirektorin das vereinfacht ausdrückt, an Menschen, die vielleicht selbst nicht auf die Idee kämen, ein Museum zu besuchen. Angesprochen sind Menschen aus sozialen Einrichtungen wie der Lebenshilfe, der Jugendsiedlung, der Caritas, psychisch Kranke und Senioren, aber auch Schulen und Pflegeschulen, die sich hier in Projektwochen mit Poesie und Kunst befassen.

Ein weiteres Projekt nennt sich KunstWortKunst: Daran beteiligten sind neun Gymnasien aus den Landkreisen Traunstein und Altötting. Alle zwei Jahre trifft man sich zu einer großen gemeinsamen Veranstaltung. Dabei beschäftigen sich Schüler intensiv mit konkreten Kunstwerken aus dem MAXIMUM, machen sich darüber ihre Gedanken und bringen diese in kreativen Texten zu Papier. Die jeweils besten werden vom Freundeskreis in einem kleinen Band herausgegeben. Dieses Projekt sei sehr erfreulich, sagte Vorsitzender Anzeneder, und bringe große Resonanz in der Öffentlichkeit.

gen diese in kreativen Texten zu Papier. Die jeweils besten werden vom Freundeskreis in einem kleinen Band herausgegeben. Dieses Projekt sei sehr erfreulich, sagte Vorsitzender Anzeneder, und bringe große Resonanz in der Öffentlichkeit.

Kreativ-Projekt „Werke und Worte“

Ein weiteres Kreativ-Projekt der Gymnasien Traunreut und Trostberg unter Leitung der Lehrkräfte Theresia Bauer und Jana Mehler wurde davon angeregt. Es läuft unter dem Titel „Werke und Worte“, wird vom Kultusministerium gefördert und läuft mit zwei Wochenstunden im normalen Schulbetrieb.

Seit verganginem Jahr gibt es das JugendFilmKunst-Projekt im Zusammenhang mit dem regionalen Fernsehsender RFO. Der dabei entstandene Film wurde in

der Jahresversammlung gezeigt. Zunächst werden die Schüler – 2018 war das JHG an der Reihe – in die Techniken rund ums Filmmachen eingeführt, dann befassen sie sich auf ganz unterschiedlichen Herangehensweisen mit ausgesuchten Kunstwerken. Denn, wie eine Teilnehmerin in dem Film feststellte: „Kunst bedeutet nicht nur Bilder malen.“ So sei dies eine Aktion ganz im Sinn von MAXIMUM-Gründer Heiner Friedrich, der sich einen unvoreingenommenen Zugang zu den Kunstwerken wünscht, so Löffler. In diesem Jahr ist die Jugendsiedlung an der Reihe, einen solchen Film zu gestalten.

Eine immer größere Bewegung in der Region wird die Pflanzung von Eichen zusammen mit Basaltstelen, ein Projekt der Stiftung DASMAXIMUM zu Ehren des Aktions-Künstlers Joseph Beuys. In Traunreut, Burghausen und Seebuck sind bereits 13 davon installiert worden. Inzwischen gibt es

auch Gespräche mit dem Landkreis Traunstein und der LAG Leader Traun-Alz-Salzach, sich diesem Projekt anzuschließen (siehe eigener Bericht).

In der Versammlung zeigte Löffler den Mitgliedern die Tusche-Zeichnung „Black and White“ von Uwe Lausen, die der Freundeskreis für das Museum erwerben konnte. Das Besondere daran: Das Blatt ist auch auf der Rückseite bearbeitet und weist Skizzen und Anmerkungen auf, die mit Bleistift und Farbstiften zu Papier gebracht wurden. Diese spätere Zeichnung des Künstlers habe günstig erworben werden können: „Davon haben wir ohne hin nicht so viele, wie wir es uns wünschen würden“, meinte Löffler dazu. Diese Mappe sei mittlerweile bereits Thema der Jahresarbeit einer Schülerin der FOS/BOS Traunstein gewesen. Die Zusammenarbeit mit der FOS/BOS wurde angeregt von dem ehemaligen Oberstudienrat Maximilian Ber-